

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 40 K. Im Comptoir: ganzjährig 70 K., halbjährig 35 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K., halbjährig 1 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere pro Zeile 10 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unbefristete Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät sind den 18. d. M. abends nach Budapest abgereist.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. April d. Z. in Anerkennung ihres erspriesslichen Wirkens auf dem Gebiete der Fischzucht: dem ersten Präsidenten des Schiffsvereins für Jagd und Fischerei im Herzogthum Salzburg August Freiherrn von Schwarz das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens und dem Fischerei-Director der Landwirtschafts-Gesellschaft in Salzburg Karl Alois Mann das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 19. April 1901 (Nr. 90) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

- Nr. 15 „Grazer Wochenblatt“ vom 14. April 1901.
- Nr. 6 „Supplemento settimanale al Proletario“ vom 13. April 1901.
- Nr. 8 „Il Risveglio — Le Réveil“, Genf, am 13. April 1901.
- Nr. 30 „Die Post“ vom 13. April 1901.
- Nr. 15 „Lounské Hlas“ vom 13. April 1901.
- Nr. 28 „Nationale Zeitung“ vom 15. April 1901.
- Nr. 71 „Rozhledy“ vom 27. März 1901.

Nichtamtlicher Theil.

Das Marinebudget.

Angeichts der im Monate Mai zu erwartenden Delegationsession wird in den Centralstellen bereits eifrig an der Finalisierung der Voranschläge für das Jahr 1902 gearbeitet, und dürfte es von Interesse sein, schon jetzt zu erfahren, welche Forderungen seitens der Marine eingestellt werden dürfen. Bei der im Jahre 1898 gegenüber den Vorjahren erfuhr und welche Mehrforderungen damals die Baulegung von drei großen Schlachtschiffen, zwei größeren Kreuzern und sechs Hochsee-Torpedobooten ermöglichte, wird sich die Anforderung für das kommende Jahr, unter wesentlichen Fluctuationen abgerechnet, nahezu im

gleichen Rahmen wie das Budget des laufenden Jahres bewegen, und eine namhaftere Credit-Zunahme steht keineswegs zu gewärtigen.

Laut den A. h. sanctionierten Delegationsbeschlüssen für das Jahr 1901 wurden der Kriegsmarine bewilligt: Laut Summa des ordentlichen Erfordernisses 28,521.660 K., laut Summa des außerordentlichen Erfordernisses 14,969.160 K., mithin zusammen 43,490.820 K., während das Budget pro 1900 nur 39,466.500 K. und jenes pro 1899 bloß 33,682.520 K. betrug. Es ist somit im Laufe dreier Jahre eine Steigerung um 9,808.300 K. eingetreten, welche nicht zum geringsten Theile neuen Schiffsbauten zugute kam.

In dem den Delegationen vorzulegenden Budget der k. und k. Kriegsmarine pro 1902 werden im Titel I „Gagen“ geringfügige, durch die Standesregulierung bedingte Augmentationen, im Titel II „Lohnungen“ keine, im Titel III „Dienst zur See“ gleichfalls nahezu keine Veränderungen zu erwarten sein, und dürfte nur der Titel IV „Dienst zur See“ für die Ermöglichung intensiver Ausbildung an Bord eine geringfügige Erhöhung erfahren.

Die übrigen Titel V „Anstalten“, VI „See-Arsenal“ und „Flotten-Material“ werden kaum geändert angefordert werden. Im Subartikel C „Schiffs- und Maschinenbauten“ wird die zweite Rate des schon im Vorjahre bewilligten Panzerschiffes A von 10.000 Tonnen als Ersatz für S. M. S. „Laudon“ enthalten sein.

Titel VII „Waffenwesen“, VIII „Wasserbauten“, IX „Besondere Auslagen“ und X „Versorgungsauslagen“ dürften nahezu gleich eingestellt werden.

Im Extra-Ordinarium ist nur für gewisse Inventarbestände eine höhere Forderung als im Vorjahre zu erwarten; somit dürfte das Marine-Budget etwa mit 44 bis 45 Millionen Kronen angefordert werden.

Die Kosten für die ostasiatische Schiffstation werden in Marinekreisen auf vier bis fünf Millionen Kronen geschätzt und sollen als Nachtragsforderung für 1900 zur Anforderung gelangen.

Im Totalen dürfte sich daher die Marine-Forderung in der Höhe von 50 Millionen Kronen be-

wegen, was umso wahrscheinlicher ist, als versichert wird, dass außergewöhnliche Forderungen — von der China-Mission abgesehen — heuer nicht zur Einstellung gelangen sollen.

Zur inneren Lage.

In Bezug auf die weitere Entwicklung der parlamentarischen Lage führt die „Bohemia“ aus, dass allerlei Störungen des parlamentarischen Friedens durch radicale Verstöße nicht zu vermeiden seien, dass aber dadurch die Aktionskraft des Hauses nicht wesentlich beeinträchtigt werden könne. Weit mehr Gefahr drohe vom Feudaladel und den Polen. Nationalpolitischen Forderungen, sei es von polnischer oder czechischer Seite, könne der Ministerpräsident nicht entgegenkommen.

Im Pilsener Tagblatt wird den führenden Parteien die Aufrechterhaltung geregelter Arbeit als das richtige Mittel gegen die von den Radikalen drohende Gefahr empfohlen. Versöhnung werde es nicht geben, jede diesbezügliche Action müsste sofort scheitern; doch werde es genügen, in gemeinsamer Arbeit vorläufig über die Anlässe zu neuen Kämpfen hinwegzublancieren.

Die Bräuner Chronik würde eine Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen begrüßen, weil dadurch der nationale Kampf beendet und die Arbeitsfähigkeit des Parlamentes sichergestellt wäre. Sonderbar sei es, dass neben den Altslawen gerade die Altconservativen gegen eine czechisch-deutsche Annäherung seien.

„Slovko Polskie“ führt aus, dass die Politik der freien Hand nur dann einen Sinn hätte, wenn sie eine Etappe sein sollte, um den Polen-Club von einer überwundenen Combination zu befreien. Die Polen seien jetzt allerdings vollständig isoliert, aber auch die deutsch-czechische Allianz sei noch nicht perfect geworden.

„Glas Naroda“ und „Glas“ kritisieren abfällig die Taktik der Jungtschechen. Dieselbe sei eine schlechte Nachahmung der altczechischen Politik. Man könne überhaupt nicht von einer jungczechischen Politik, sondern nur von einer jungczechischen Agitation oder Taktik sprechen.

der, dass den biederen Muselman kein Mensch verstand und er dem „Weanerischen“ ungefähr so verständnisinnig gegenüberstand, wie dem Chinesischen etwa.

Ich hatte große Mühe, bei der ahnungslos enthielten Romik ernst zu bleiben. Aber, sah ich in Hassan Begs düsteres Gesicht, so senkte ich nur den Kopf ein wenig zu der großen grauen Nase, die sich an meinen Knien rieb, und lächelte ganz verstoßen...

Zum Schlusse gab er mir jedoch eine kleine Episode zum besten, die ich auch unmöglich vorenthalten kann.

Hassan Beg Djumisllic hatte also die Ausstellung sehr bald satt und legte nach seiner gewohnten „Kava.“ Was man ihm in den diversen Gasthäusern geboten hatte, verstand er vielleicht nicht zu würdigen, bis er endlich in einem französischen Restaurant einen Kaffee halbwegs nach seinem Geschmack fand. Die hohe, sehr auffallende Gestalt des Türken wurde bald Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit. Er ignorierte dies vollständig; nur das Gebaren zweier junger Herren am Nebentische irritierte ihn. Sie lachten und bemerkten laut allerlei in ihrer „budalastina“ (was ich vielleicht mit „verrücktes Geschwätz“ wiedergeben soll). Ihr Reden hatte offenbar Bezug auf ihn, der darüber nachsann, wie er den jungen Herren imponieren könnte.

Der eine der beiden ertheilte dem Kellner plötzlich irgendeinen französischen Befehl, und, nachdem dieser vor den Gast ein stark bethautes Glas auf silberner Platte gestellt, verschwand er wieder eiligst.

Hassan Beg konnte den Inhalt des Glases allerdings nicht entnehmen, wohl aber hatte er bemerkt,

„Ich war bei der Jubiläums-Ausstellung in Beč“, entgegnete er, genau so kurz wie früher.

Meine Reugier war sehr rege geworden. Hassan Beg in Wien? Davon hatte er ja nie etwas erwähnt, obwohl er mir sonst gern und allerlei aus seinem allerdings sehr eintönig verflochtenen Leben zu erzählen liebte. Völlig greifbar schwebte mir Hassan Beg-Djumisllic' Bild vor Augen, seine hohe, behäbige Gestalt in dem flatternden hellblauen Kaftan — in Wien am Graben! — Die Wiener mochten den Anblick wohl nicht so leicht verwunden haben...

Aber Hassan Beg schwieg, quetschte die Cigarette zu einem formlosen Klumpchen und ließ den Kaffee auskühlen. Plötzlich schleuderte er die Tabakfuge in geschicktem Schwunge über meinen Kopf hinweg auf die Straße und sagte an mir vorüber:

„Herrin, ich werde dir erzählen, wie's mir ergangen ist, und du wirst dich nicht mehr wundern, dass ich von keiner Ausstellung mehr etwas wissen will!“

Die Ellenbogen auf die Knie, das Kinn in die flachen Hände gestützt, hörte ich der Schilderung seiner Leiden zu — denn es waren nur Leiden, deren er sich erinnerte. Mit seinen merkwürdigen Anschauungen und Berichten über die Ausstellung will ich niemand langweilen. Warum soll ich diese Ansichten eines echten Naturmenschen ansprechen, nun gar, wenn dieser Naturmensch Hassan Beg Djumisllic heißt und ein alter Verehrer von mir ist?

Noch immer reger Groll könnte aus der geschilderten Unbill, einer Unbill, wie sie leicht jedermann begegnet, der, immer an seine Scholle gefesselt, sich plötzlich in das ihn beängstigende Treiben einer Großstadt versetzt sieht. Der kleinste Uebelstand war noch

Feuilleton.

Un verre d'eau.

Ich saß auf einem niederen Dreifuß im Dućan des Hassan Beg Djumisllic und kostettierte abwechselnd mit der Sonne, die hoch über dem Minarete stand, und meinem alten Verehrer, denn das war Hassan Beg Djumisllic, der alte, türkische Teppichhändler. Jedesmal, wenn ich ihm mein Gesicht zuwandte, gieng ein leichtes Schmunzeln über seine Lippen, aber die Falten zwischen den Augenbrauen las seine Cigarette und ließ den Kaffee auskühlen, den ihm auf seinen Befehl. Mujo Azabagic, der Kaffeehändler, vor einer Weile gebracht hatte.

Eine halbe Stunde mochte es her sein, dass ich mit einem Beamten der Landes-Kunstgewerbeanstalt vor dem Dućan Hassan Begs zusammengetroffen, der mir viel über die interessanten Pariser Weltausstellung berichtet. Als der Beamte sich empfahl, wandte ich mich scherzend an den plötzlich auffallend schweigenden Pariser Ausstellung aufzusuchen gedanke.

„Da Bog sácnvá!“ sagte er kurz, und die ganze Reihe Falten, die jetzt noch auf seiner Stirne lagen, tauchte dort auf.

Ich lächelte über sein, wie mir dächte, unmotiviertes Entsetzen.

„Weißt denn du, Hassan Beg, wie es in so einer Ausstellung aussieht?“

(Hauptmann, Sudermann und ähnliches Gesindel.) In der Schweiz sind Theaterkrisen häufiger Vorkommnisse; gewöhnlich führen sie zu Beschlüssen um Zuschüsse, die an die städtischen Behörden gehen. Das Baseler Theater, das mit Defizit kämpfte, war aber zu stolz, von der Stadt ein Extrazuschuss zu verlangen, und hat nur um ein mit vier Prozent verzinsliches Darlehen von 25.000 Mark. Die Regierung sagte sich bereit, diese Bitte zu gewähren. Ohne heftige Kämpfe und einige bezeichnende Neben ist es aber nicht abgegangen, denn im Großen Rathe erhob sich gegen das von der Regierung unterstützte Gesuch der Theaterdirection eine heftige Opposition. Das Höchste in der Herabsetzung des Hauptdarlehens und des modernen Bühnenwesens übernahm Theater aber der Historiker Professor Heusler. Er verlangte Unterstreichung, sagte er, sei abzusagen; ob ein Theater da sein soll, hänge von dem Willen der Stadt ab, und dieser stehe wieder mit der Staatsverwaltung in Zusammenhang. Wenn der Drang, sich diese Bildung zu erhalten, nicht vorhanden sei, so existiere diese Bildung überhaupt nicht, und der Staat könne sie nicht durch Darlehen schaffen. Es mangle in der Schweiz die Theater, die Feinheit, die man vor hundert Jahren dem Theater entgegenbrachte. Und dann fuhr Professor Heusler fort: „Damals beherrschten Schiller und Goethe das Theater, heute aber herrschen Hauptmann, Sudermann und ähnliches Gesindel. Wagner hat die ganze Oper verurteilt. Es wäre kein Unglück, wenn man die Oper nicht mehr mit der künstlerischen Bildung Basel.“

(Ein in Eisenreifen geschmiedeter Mann.) Aus Charloz (Rufstand) wird nachstehender Vorfall gemeldet: Auf dem dortigen Bahnhofe wurde im Wartesaale der 3. Klasse ein Passagier wahrgenommen, der irrsinnig zu sein schien und durch sein sonderbares Benehmen auffiel. Er saß auf dem Fußboden und schrie die Kleider vom Leibe. Als ihn der diensthabende Beamte nach seinem Rationale fragte, murmelte er einige unverständliche Worte. Der Aufforderung, sich in die Hände des Polizeichefs zu begeben, wollte er nicht Folge leisten. Man mußte ihn dorthin tragen. Bei dieser Gelegenheit machte man die Wahrnehmung, daß der feldtliche Mann ein ganz außerordentliches Gewicht hatte. Man entkleidete ihn nun und gewahrte etwas, was man noch niemals gesehen oder gehört hatte: Der ganze Körper des Mannes war kreuz und quer in breite und bide eiserne Reifen ein- und aus dem heraus, daß er ein frommer Pilger sei, der von einem heiligen Orte zu dem anderen ziehe und den Namen Johannes führe. Die eiserne Rüstung hat ihm ein Schmied in der Türkei auf den nackten Leib geschmiedet.

(A b f a h r e r u n d G ä n s e r i c h.) Eine heitere Zwischenbühne spielte sich diesertage in dem lüneburgischen Halbesleben und einem Dannebütteler Gänserich ab. Die erste Herde durch den Ort rabelte, kam er gerade an einer Herde junger Gänse vorbei, die unter dem Schutze der alten Gänsemutter und des Gänserichs auf der Dorfstraße wuschelte. Die Herde und stießen ein ängstliches Geschrei aus, der Gänserich erhob sich darauf, flog dem auf seinem Rabe etwas vorangehenden hockenden Manne in den Nacken und bearbeitete ihn mit Schnabel und Flügeln, daß er sich nicht zu schätzen zu lassen und zu wehren vermochte, als schnell sich dem Stabstocher zu verlassen. Damit gab der Herr Gänserich sich dann auch zufrieden.

(Ein Kind seiner Zeit.) In einer Berliner Schule ereignete sich diesertage ein Vorfall, der den Beweis liefert, daß die liebe Schuljugend mit den Ereignissen der Stadt durchaus vertraut ist. In der Geometrie stunde wollte

das empfand er eigentlich erst so recht deutlich, seitdem er wieder Hamburger Luft atmete.

Er war ein Hamburger Kind, aus kleinen Verhältnissen hervorgegangen. Sein Vater war Tischler, hatte aber kein eigenes Geschäft, sondern machte Hausarbeiten für eine größere Möbeltischlerei. Die Eltern schlugen sich recht und schlecht durch, wirkliche kleine Familie herangetreten, aber obgleich Hans das einzige Kind war, hätten die Mittel doch nur hinreicht, ihm eine einfache Schulbildung zu geben. Vom Gymnasiumbesuche und gar späteren Studium schied natürlich nie die Rede sein können, wenn der Freund und Wohlthäter beschert hätte, dem er seine glänzende Karriere verdankte.

Rathaniel van der Guiten war der Besitzer des schmiedlichen, großen, vielstöckigen Gebäudes, in dessen Hinterhaus Tischler Weipert wohnte. Er galt für sehr reich und sehr geizig, überhaupt als Sonderling; er lebte schon der Umstand Zeugnis ab, daß ihm die bescheidenste Wohnung seines Hauses im vierten Stockwerk, für seine eigene Benutzung genügte. Eine zu ihm; sein Umgang mit den Mietern seines Hauses beschränkte sich auf den unumgänglich notwendigen geschäftlichen Verkehr; im übrigen gieng er schweigend und mürrisch, meistens sogar grüßlos an den Mietern des Hauses vorüber. Wohl kein Mensch hätte den Muth gefunden, den wortkargen, stillen oder Nachsicht von ihm zu verlangen. Es gieng

der Lehrer, nachdem er den Begriff des Punktes erklärt, nunmehr den der Linie klar machen. Er zeichnete eine solche an die Tafel und fragte, wie man das nenne. „Ein Strich!“ war die Antwort. Um nun die Schüler selbst auf den Ausdruck zu bringen, welchen er wünschte, ergriff er das Lineal und fragte: „Wie nennt man diesen Gegenstand?“ Da meldete sich ein Knabe und antwortete: „Ein Ueberbrett!“

Local- und Provinzial-Nachrichten.

I. allgemeiner Beamtenverein.

Wie bereits gemeldet, wurde am verflossenen Freitag im Sommerfalon des Hotels „Zur Stadt Wien“ die ordentliche Local- und Consortial-Versammlung der trainischen Mitgliedergruppe des I. allgemeinen Beamtenvereines der österreichisch-ungarischen Monarchie abgehalten. Der Obmann der Localgruppe, Herr Professor Augustin Westler, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der erschienenen Mitglieder, brachte ein von der Centralleitung in Wien eingelaufenes Begrüßungstelegramm zur Verlesung und erstattete sodann Bericht über die Thätigkeit des I. allgemeinen Beamtenvereines der österr.-ungar. Monarchie im Jahre 1900. Es wurden in diesem Jahre 6293 neue Polizisten ausgestellt; die Gesamtversicherung an Capital beliefen sich auf 165,600.000 K, die Rentenversicherungen auf 1,090.000 K; die Prämieinnahmen dürften sechs Millionen Kronen ausmachen, während die Prämienreserve auf 42,514.000 K bewertet wird. Bis Ende December wurden 1400 durch Todesfälle fällig gewordene Versicherungsverträge über 2,581.000 K und 4600 K Rente angemeldet. Außerdem ergab sich ein Erfordernis für infolge Erlebens fällig gewordene Versicherungen im Betrage von circa einer Million Kronen, ferner für liquide Renten 353.000 K. — Bis Ende Juni 1900 bestanden 35.682 Consortien mit 25,900.923 K Antheilsanlagen u. 33,968.765 K ausstehenden Vorschüssen. — Die humanitäre Thätigkeit des Vereines anbelangend, wurde die Gesamtsumme von 1,854.000 K für Unterstützungen, Stipendien, Lehrmittelbeiträge u. vorausgibt.

Zum zweiten Punkte der Tagesordnung (Geschäfts- und Rechenschaftsbericht des hiesigen Localausschusses und des Spar- und Vorschuss-Consortiums für das Jahr 1900) übergehend, widmete Herr Prof. Westler den verstorbenen Mitgliedern (Cajetan Vessell, Anton Zamuda und Karl Mitter) einen warmen Nachruf und lud die Versammlung ein, das Andenken derselben durch Erheben von den Sigen zu ehren. (Geschicht.) Die Thätigkeit des Localausschusses und des Consortialvorstandes beschränkte sich auf die Abwicklung der laufenden Geschäfte. Die Zahl der Mitglieder hat sich um einiges vergrößert, was umso erfreulicher erscheint, als seit einer Reihe von Jahren ein Rückgang des Mitgliederstandes zu verzeichnen war. Es wurden neun Lebensversicherungsverträge bei der Centralleitung vermittelt; aus fälligen Versicherungsverträgen wurden 11.000 K ausgezahlt und 260 K als Unterstützungen und Lehrmittelbeiträge ausgefolgt. Von den 26 eingelaufenen Gesuchen um Vorschüsse wurden 17 Gesuche mit dem Darlehenscapitale von 5711 K 55 h aufrecht erledigt.

Dieser Bericht sowie im Anschlusse daran der gedruckt vorliegende Jahresbericht, demzufolge sich der Stand der Mitglieder mit Schluß des Jahres 1900 auf 125 mit 12.819-90 K eingezahlten Antheilsanlagen, der Ausstand an Vorschüssen auf 24.269-66 K belief und ein Betrag von 763-45 K als Reingewinn resultierte, wurden ohne Debatte genehmigt.

Nachdem über Antrag des Mitgliedes des Aufsichtsrathes, des Herrn landschaftlichen Rechnungsrathes Victor Hoffmann, dem Ausschusse das Absolutorium ertheilt worden war, berichtete Herr Rechnungsrath Anton Svetek

die Sage, daß er jeden Mieter, der nicht pünktlich am Fälligkeitstage bezahlte, ohne Gnade aussetzen lasse; zwar konnte sich keiner der Bewohner eines solchen Falles erinnern, aber der Respect vor dem Alten war so groß, daß es auch keinem eingefallen wäre, die Wahrheit dieses Gerüchtes an sich selber praktisch zu erproben.

Also dieser sonderbare Heilige war Rolf Weiperts Freund geworden. An einem Wintertage war der Alte auf dem Glatteise, mit dem die Steinstufen des Hauses sich überzogen hatten, ausgeglitten und wäre hingefallen, wenn der damals elfjährige Rolf nicht Hingefsprungen wäre und ihn gehalten hätte. Hatte der kleine Liebesdienst nun das Wohlwollen des alten Herrn für den Tischlerjungen erregt, oder erwärmte das frische, freundliche, aufgeweckte, muntere Wesen des hübschen Knaben sein verknochertes Herz — genug, von dieser Stunde an begann sein Interesse für Rolf Weipert, und eines Tages machte er dem Tischler und seiner Frau die Mittheilung, daß er ihren Sohn auf seine Kosten das Gymnasium besuchen lassen werde. Tischler Weipert war anfangs nicht einmal sehr erbaut von dem Vorschlage und hatte nicht übel Lust, das Anerbieten abzulehnen, aber da sowohl seine Frau als auch der Junge selber Feuer und Flamme für den Plan waren, mußte er wohl oder übel seine Genehmigung ertheilen. Seine Prophezeiung, daß „dem alten Geizhaken“ die Gutmuth doch bald leid werden und es dem Jungen dann doppelt schwer fallen würde, in die Sphäre, welche er mit seinem Eintreten ins Gymnasium verließ, zurückzukehren, erfüllte sich aber auch nicht.

(Fortsetzung folgt.)

über die folgenden Punkte der Tagesordnung. Von dem Reingewinne per 763-45 K werden 157 K zu Remunerationen, 15-26 K für den allgemeinen Fond im Centrale, 591-19 K als Dividende, 4 1/2% von den Antheilsanlagen, bestimmt.

In der Feststellung des Zinsfußes für Vorschüsse sowie für Spareinlagen, dann in der Kündigungsfrist der letzteren, ferner in den Grundsätzen über die fruchtbringende Anlage disponibler Cassabestände, in der Normierung des Maximums der von einem Consorten zu erwerbenden Antheilsanlagen und in der Bestimmung der Höhe der von dem Consortium aufzunehmenden Darlehen und Spareinlagen tritt keine Aenderung ein. — Die Honorierung der Functionäre bleibt dem Consortialvorstande überlassen.

Hinsichtlich der Feier des 25jährigen Bestandes der Localgruppe wurde nach längerer Debatte der Beschluß gefaßt, dieselbe im Monate Mai im Saale der alten Schießstätte zu veranstalten, vorausgesetzt, daß die Direction der trainischen Sparcasse den Saal zu diesem Zwecke zu überlassen geneigt sein werde. Die Vorbereitungen für dieses Fest, das ein Familienabend der Laibacher Beamenschaft werden soll, sind in vollem Gange. Zur Absolvierung des umfangreichen Programmes wurde eine Vermehrung des Festcomités beschlossen und durchgeführt.

In den Localausschuss und den Consortialvorstand wurden folgende Herren gewählt: Alois Biber, k. k. Zoll-oberamts-Verwalter, Anton Reich, k. k. Schmelzmeister, und Anton Svetek, k. k. Rechnungsrath; dann als Ersatzmänner die Herren: Emanuel Josin, k. k. Landeszahlamts-Cassier, Franz Tausch, k. k. Rechnungs-Official, und Ferdinand Tomazic, k. k. Postcontrolor. — In den Aufsichtsrath wurden berufen die Herren: Anton Funke, k. k. Professor an der Lehrerbildungsanstalt, Franz Marting, Landtafel-Director i. P., und Johann Svetek, Oberofficial der Südbahn; dann als Ersatzmänner die Herren Dr. Josef Rejebli, k. k. Gymnasial-Professor a. D., und Anton Trstenjak, Controlor der städtischen Sparcasse.

Nachdem den Herren Westler, Hoffmann und Anton Svetek für deren Mithewaltung der Dank ausgesprochen worden war, wurde die Versammlung geschlossen.

(Goldene Hochzeit des Großherzogs von Luxemburg.) Man schreibt uns aus Abbazia: Dienstag, den 23. d. M., begehen Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Luxemburg in Abbazia das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlasse wird seitens der Bevölkerung von Abbazia-Volosca am 23. d. M. dem Jubelpaare eine Huldbigung mit folgendem Programme bereitet werden: 1.) Tag-Reveille der Cur-Kapelle. 2.) Festliche Beflaggung der Orte Abbazia-Volosca, Zia und Lobrana. 3.) Abends 3/8 Uhr großer Fackelzug. 4.) Illumination sämmtlicher Häuser von Abbazia-Volosca sowie Höhenfeuer in der Umgebung. 5.) Serenade einer vollständigen Regiments-Kapelle und der Cur-Kapelle, der Gesangsvereine „Quarnero“ und „Lobor“. 6.) Huldbigung. 7.) Die „Ungaro-Croata“ läßt prachtvoll illuminierte Dampfer vor der Villa „Amalia“ Aufstellung nehmen. 8.) Promenade-Concert der Regiments-Kapelle nach beendeter Huldbigung.

(Aerztetammer für Krain.) Zufolge Beschlusses des Kammerverbandes vom 26. März wird eine allgemeine Versammlung der kammerpflichtigen Aerzte auf den 26. d. M. um halb 6 Uhr abends im Bureau der Kammer (Landesspital) einberufen. Tagesordnung: 1.) Die Aufstellung eines ärztlichen Honorartarifes für Krain. Referent Dr. De Franceschi. 2.) Eventuelle Anträge. Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes wollen die P. T. kammerpflichtigen Aerzte zahlreich an dieser Versammlung theilnehmen. Da noch viele Aerzte mit der Einzahlung des Kammerbeitrages pro 1901 im Rückstande sind, wolle dieser Betrag (10 K) zusehends bis zum 30. April eingesendet werden.

(Gemeinderathswahlen.) Heute um 8 Uhr früh begannen im Saale des „Nestri Dom“ die Gemeinderathswahlen aus dem III. Wahlkörper. Derselbe zählt 2210 Wähler.

(Das Seehospiz Grabo.) Der Gemeinderath von Laibach votierte auch heuer den Betrag von 600 K für die Entsendung von sechs scrophulösen Kindern in das obgenannte Seehospiz. Eine gleiche Anzahl von Kindern entsendet dahin der trainische Landesauschuss, wofür ein Betrag von 1000 K votiert wurde.

(Ein Radeky-Veteran.) Durch den Tod des am Samstag verstorbenen Amtsbieners i. R. Johann Junz verlor die ohnedies stark gelichtete Reihe der Radeky-Veteranen wieder ein Mitglied. Noch in alten Tagen erzählte Junz sehr gerne und mit unglaublicher Jugendfrische von seinen Streifzügen in Italien, der Anhänglichkeit der Mannschaft an Vater Radeky und von der Begeisterung, die damals für den Kaiser und das Vaterland unter den Kriegern geherrschte. — Nebenbei sei bemerkt, daß der Verstorbene über 52 Jahre ununterbrochen dem Staate gebient hat.

(Der Circus Barnum & Bailey), welcher im nächsten Monate aus Budapest auf einen Tag in Laibach eintrifft, wird seine Vorstellungen auf der großen Wiese nächst der Maria Theresien-Straße geben.

(Bezirksstrafenausschuss-Neuwahl.) Die Neuwahl des Bezirksstrafenausschusses für den Concurrenzbezirk Littai findet am 27. d. M. um 9 Uhr vormittags im Gasthause des Herrn Georg Oblat in Littai statt.

(Das gestrige Concert in Krainburg), welches zugunsten des Christ- und Method-Vereines stattfand, erfreute sich eines ausgezeichneten Besuches und nahm auch sonst einen recht animierten Verlauf. — Ein näherer Bericht folgt.

— (Verschollen.) Laut einer Note der k. k. Statthalterei in Zara ist der in Subibol, Gemeinde Trau, politischer Bezirk Spalato, geborene Besitzersohn Thomas Besić im Monate August v. J. aus seinem Vaterhause unbekannt wohin verschwunden. Da der Genannte bisher zu seinen Eltern nicht heimgekehrt ist, wurde über das Ersuchen der Angehörigen die Nachforschung nach dem Verschollenen eingeleitet. Thomas Besić ist 13 Jahre alt und hat als besonderes Merkmal eine Narbe ober dem Auge. —ik.

* (Vereinsbildungen.) Mit dem Siege in der Stadt Laibach wurde der Verein I. Hrvatsko društvo Kolo als Gesangs- und Musikverein (Zamburica) gegründet. Die Statuten wurden bereits der politischen Landesbehörde unterbreitet. — In Gottschee ist ein neuer Bienenzüchter-Zweigverein in Bildung begriffen. Die Statuten wurden vom Centralvereine in Wien für Bienenzucht in Oesterreich der Landesstelle überreicht. —r.

— (Turnprüfung.) Der Verein Zensko telovadno društvo v Ljubljani veranstaltet am 5. Mai um 11 Uhr vormittags eine Turnprüfung, zu welcher nur geladene Gäste Zutritt haben werden. Die auf Namen lautenden Einladungen zu dieser Veranstaltung gelangen rechtzeitig zur Versendung.

— (Telegraphen- und Telephon-Verkehr im Küstenlande und in Krain im Monate März 1901.) Die Gesamtzahl der bei den k. k. Staats-Telegraphenstationen des Postdirectionsbezirk Triest im Monate März 1901 behandelten Telegramme betrug: Im Küstenlande 273.210, hievon ausgegebene 53.811, angekommene 58.867, übertelegraphierte (Transit) 160.532; von diesen entfallen auf Triest ausgegebene 34.950, angekommene 37.817, übertelegraphierte 149.266; in Krain 29.565, hievon ausgegebene 7078, angekommene 9145, übertelegraphierte 13.342. Telephon-Verkehr: a) im interurbanen Telephon-Verkehr wurden in derselben Periode abgewickelt in Triest 1874, in Abbazia 793, in Pola 104 und in Laibach 220 Gespräche; b) im urbanen Telephon-Verkehr wurden vermittelt: in Triest 320.000, in Pola 6205, in Görz 6727, in Abbazia 4366 und in Laibach 20.345 Gespräche.

— (Stellung in Rudolfswert.) Von den am 18. d. M. aus den Gemeinden Hönigstein, Wrußnitz, Nußdorf und St. Peter erschienenen 161 Stellungspflichtigen wurden 31 für das Heer, 3 für die Ersatzreserve, mithin 23,5 Prozent, affiniert. — Von den am 19. d. M. aus den Gemeinden Prečna, Töplitz, Rudolfswert, Pöllandl und Tschermoschnitz erschienenen 147 Stellungspflichtigen wurden 28 für das Heer, 5 für die Ersatzreserve affiniert. Tauglichkeits-Prozent 22,4. —e—

— (Gemeindevahl in Rassenfuß.) Bei der am 31. v. M. stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Rassenfuß wurden Josef Gorjup, Grundbesitzer in Rassenfuß, zum Gemeindevorsteher, dann die Besitzer Anton Bulc aus Rassenfuß, Franz Widmar aus Glinjat, Franz Piskal aus Ostroznik, Josef Bevec aus Bog, Anton Tratar aus Maltovec und Ignaz Majcen aus Rassenfuß zu Gemeinderäthen gewählt. —c—

** (Waldbrand.) Vorgestern brach am Golovec im Walde des Besitzers Josef Jesih in Gradeclydorf auf bisher unbekannte Weise ein Brand aus, welcher circa 100 Quadratmeter Wald vernichtete.

** (Verhaftung.) Gestern wurden am Unterkrainer Bahnhofe zwei italienische Arbeiter verhaftet. Dieselben stehen im Verdachte, in St. Barthelma eine Veruntreuung begangen zu haben.

** (Verloren) wurde auf der Petersstraße ein silbernes Armband mit mehreren Anhängeln.

** (Gefunden) wurde in der Nähe der Villa Bettach eine silberne Uhr sammt Kette.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Auszeichnung.) Der rühmlich bekannte Reisechriftsteller Herr Leo Woerl, Inhaber von Woerls Reisebücherverlag in Leipzig, wurde von Sr. k. u. k. Hoheit dem Herrn Erzherzog Ferdinand IV., Großherzog von Toscana, zum großherzoglich toscanischen Hofverlagsbuchhändler ernannt. Bekanntlich verlegt Herr Leo Woerl seit Jahren auch die Reiseverke Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Ludwig Salvator.

— (Oesterreichisches wirtschafts-politisches Archiv.) Das k. k. Handelsministerium beginnt demnächst die Herausgabe einer neuen Publication unter dem obigen Titel. Dieselbe wird im Verlage der Manz'schen Buchhandlung in Wien, und zwar lieferungsweise, nach Maßgabe des zur Verarbeitung vorliegenden Materials in zwei abgesonderten Abschnitten erscheinen, deren erster («legislativer») Theil eine fortlaufende Sammlung der wichtigsten in- und ausländischen Gesetze, Verordnungen und Staatsverträge von dauerndem Werte auf dem Gebiete des Handels und Gewerbes, der Industrie und des Verkehrs enthalten wird, während der zweite («statistischer») Theil die Hauptergebnisse der Handelsstatistiken des In- und Auslandes einer systematischen, vergleichenden Bearbeitung unterziehen und hierdurch eine Uebersicht über die Handelsbewegung mit besonderer Berücksichtigung der Stellung Oesterreichs im Weltverkehr bieten wird. In dem zweiten Theile werden

auch sonstige wirtschaftspolitische und statistische Materialien verwertet, sowie die Erscheinungen der einschlägigen Literatur angezeigt werden. Formell bildet diese Publication eine Fortsetzung der bisher vom k. k. Handelsministerium herausgegebenen Monatschrift «Austria», von welcher sie sich jedoch in Zweck und Inhalt wesentlich unterscheidet. Der Abonnementspreis beträgt loco Wien ohne Versendungskosten 20 K jährlich.

— (VIII. internationale Kunst-Ausstellung in München 1901.) Nach einer uns zugekommenen Mitteilung sind die Anmeldungen zur Beteiligung an dieser Ausstellung sofort und unmittelbar an das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht einzusenden und angemeldete Kunstwerke seitens der Künstler, vorkursmäßig verpackt, bis 1. Mai an das Wiener Künstlerhaus zu übermitteln.

* (Laibacher deutscher Turnverein.) Aus Anlaß der Feier ihres fünfzehnjährigen Bestandes veranstaltete die Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereins ein Festconcert, das einen glänzenden Verlauf nahm. Das Concert erfreute sich eines zahlreichen Besuches aus Civil- und Militärkreisen, und es beehrten dasselbe die Herren: Hofrath Graf Schaffgotsch, Divisionär Generalmajor Edler von Chavanne, Oberst und Regimentcommandant Zimburg Edler von Reinerz, Landesauschuß Dr. Schaffer sowie viele Honoratioren mit ihrem Besuche. — Ein ausführlicher Bericht folgt.

— («Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.») Inhalt der 370. Lieferung (Kroatien und Slavonien): 1.) Nikola Andrić: Ergänzungen zur kroatischen Literaturgeschichte. 2.) Anton Gadjić: Die serbische Literatur. 3.) Jsidor Kršnjavi: Die kroatische Kunst. — Illustrationen von Blažo Bukovac, Hector Ethel und Jerdo Kovačević.

— (Henryk Sienkiewicz, «Die Kreuzritter»,) übersetzt von Frau Clara Hillebrand, Band I in elegantem Umschlage Mark 3.75, in seinem Original-Leinenband Mark 4.50, Verlag D. Gradlauer, Leipzig. — Eine wunderbare Fähigkeit, sich in vergangene Zeiten und Völker einzufühlen, eine Phantasie und Geschichtsauffassung von großem Schwunge, tiefe Kenntnis des Menschenherzens gestalten die Dichtung des Polen zu einem Kunstwerke ersten Ranges, das eine kräftig realistische Schilderungskraft von greifbarer Anschaulichkeit dem modernen Empfinden besonders nahe bringt. Ein Band Sienkiewicz' zum mindesten sollte in jedem Familienbücherschränke zu finden sein.

— («Slovenski Pravnik,») redigiert von Dr. D. Majaron, hat im diesmonatlichen Hefte folgenden Inhalt: Wie gelangen wir bei der Rechtsprechung in Uebertretungsfällen zu höherer Vollenbung? (Schluß.) Von R. W. — Die Grundbegriffe der politischen Oekonomie. III. Ueber das Creditwesen. Von Dr. J. J. m a v c. — Civilrechtsfall: Die Anwendung des § 1431 a. b. G. B. im Verhältnisse zwischen den Ehegatten; das Heiratsgut ist ausdrücklich als solches zu bestimmen. Von Doctor J. Gräzovec. — Strafrechtsfall: Ueber die Verschwerden, betreffend die Ausschließung oder Ablehnung von richterlichen Personen, gemäß §§ 67 bis 74 St. P. O. — Vom Verwaltungsgerichtshofe: Das Scrutinium bei den Gemeinderatswahlen für die Landeshauptstadt Laibach muß öffentlich sein, widrigenfalls die ganze Wahlhandlung in den betreffenden Wahlkörpern nichtig ist. — Literarische Notizen. — Miscellen: Chronik des Vereines «Pravnik». Personalnachrichten. — Von der krainischen Advocatenkammer. — Aus der ständigen Delegation der Advocatenkammer. — Der VIII. internationale Congress gegen den Alkoholismus. — Die Stempelbehandlung von Eingaben und Amtszugriffen zur Erlangung des Heimatsrechtes.

— («Sonnenfunken.») Novellen und Erzählungen von Nataly von Eschstruth. Inhalt: Auf Feuer. Johans Weihnachtsengel. Wie sie sich fanden. Ihr Weihnachtswunsch. Kwan-scheng. Gifela. Tante Vottchen. Geheftet 3 Mark, elegant gebunden 4 Mark. — Im vorliegenden Bande zeigt sich Nataly von Eschstruth als die bewährte Meisterin auch der «Klein-kunst», die darin besteht, interessante Erlebnisse in poetisch knappen Zügen dem Leser vorzuführen und damit doch je ein kleines Kunstwerk zu schaffen, das anmutet und den Leser fesselt.

— («Das Wissen für Alle.») Der Inhalt der 17. Nummer ist folgender: Geron: Annäherungen zur Lösung der Alkoholfrage. — I. Abtheilung. Volksthümliche Vorträge: Dr. Edmund Groag: Sittenbilder aus der römischen Kaiserzeit. — Dr. Gustav Waller: Rechtsfragen des täglichen Lebens. — Dr. R. Kaiser: Deutsche Wirtschaftsgeschichte. — II. Abtheilung. Populär-wissenschaftliche Rundschau: Arthur Müller: Die Friedensidee und ihre Entwicklung. — Notizen. — Die Salzcur. — Vom Büchertische. — III. Abtheilung. Die Raft nach der Arbeit. S. G. Wells: Der Krieg der Welten. — Roman. — Sport. — Abonnements zu 2 K 50 h vierteljährlich nehmen die Administration des «Wissen für Alle» Wien, I., Schulerstraße 20, Buchhandlungen und Zeitungsverleiher entgegen. Einzelne Nummern in Wien 20 h, in der Provinz 24 h.

Geschäftszeitung.

— (Spar- und Vorschusscasse in Sagor.) Die Spar- und Vorschusscasse in Sagor registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung hielt am 15. d. M. die sechste ordentliche Generalversammlung ab. Die Vorschusscasse erzielte im Jahre 1900 einen Reingewinn von 3004 K 86 h, welcher über den Vortrag des Ausschussesmitglied Firm nachfolgende Theilung fand: Der Leitung der Sparcasse und dem Ausschusse 998 K 68 h zugesprochen; den Mitgliedern in den Ortsgemeinden Sagor und Kotredsch je 40 K, der Schule in Sagor 20 K, dem «Sofol»-Verein in Sagor und dem Lesevereine daselbst je 40 K und dem Cyrill- und Method-Verein in Laibach ein Betrag von 20 K als Spende gewidmet. Der Rest von 1788 K 18 h wird dem Reservefonds zugewiesen, welcher bisher auf die runde Summe von 10.000 K angewachsen scheint. Ueber Antrag des nämlichen Ausschusses wurde die Abhaltung der bisherigen halbjährigen Versammlungen auf ganztägige erstreckt. Der Antrag mit Ausschussesmitglied Andreas Mauer, es möge mit Rücksicht darauf, als der Reservefond die vorgeschriebene Summe von 10.000 K erreicht hat, der Darlehenszinsfuß von 5 1/2 pCt. auf 5 pCt. erniedrigt werden, wurde einstimmig zur Annahme. Bei der hierauf genommenen Wahl des Vorstandes wurden: Anton Mauer zum Obmann, Paul Weinberger zum Stellvertreter, Josef Modic, Josef Zimmernann und Matthias Jntihar zu Ausschussesmitgliedern zu deren Ersatzmännern Johann Korbar und Anton Mandelj — sämtliche aus Sagor, beziehungsweise Töplitz-Sagor — gewählt. Als Rechnungsrevisoren wurden die bisherigen Functionäre Ignaz Firm und Jerin berufen.

— (Generalversammlung.) Am 7. d. M. wird in Wien die erste ordentliche Generalversammlung der Actionäre der Localbahn Laibach-Oberlaibach stattfinden.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 10. bis 17. April 1901.

Es herrschen:
der Bläschenauschlag im Bezirke Gurkfeld in der Gemeinde St. Barthelma (1 H.);
der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Laibach in der Gemeinde Oberlaibach (1 H.);
die Schweinepest im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Podgora (1 H.);
die Wuthkrankheit im Bezirke Stein in der Gemeinde Oberlaibach (1 H.); im Bezirke Gurkfeld in der Gemeinde Stein (1 H.);
der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Laibach in der Gemeinde Oberlaibach (1 H.); im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde St. Michael-Stopitsch (1 H.).

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Die Vorgänge in China.

Peking, 21. April. Gestern hat das Leichenbegängnis des Generals v. Schwarzhoff mit allen militärischen Ehren und unter Theilnahme aller Nationen stattgefunden.

Berlin, 21. April. Die «Norddeutsche Allgemeine Zeitung» schreibt: In verschiedenen Tagesblättern ist davon die Rede, daß zur Deckung der Reiche bevorstehenden Steigerung der Haushalte bedürfnisse eine Erhöhung der norddeutschen Steuern geplant werde. Demgegenüber ist zu bemerken, daß eine Verabreichung oder gar eine Verständigung unter den verbündeten Regierungen darüber, in welcher Weise der schon für das nächste Etatsjahr zu erwartende beträchtliche Mehrbedarf im Reichshaushalt beschaffen wäre, noch nicht stattgefunden hat. Die in dieser Beziehung umlaufenden Gerüchte über Steuerprojecte entbehren somit der Begründung.

Paris, 21. April. Die Agence Havas meldet aus Madrid: Das auf der Fahrt nach Bremen begriffene Paketboot «Halle» ist in Vigo angekommen. Unter den Passagieren soll sich ein Anarchist befinden, der in das in Rosario und Paterson aufgedeckte Complot verwickelt sein soll. Der Anarchist habe sich geweigert, in Vigo das Schiff zu verlassen, die deutsche Polizei erwarte seine Ankunft in Bremen, um ihn festzunehmen.

Constantinopel, 20. April. Im Verlaufe der am Freitag stattgehabten Audienz des russischen Botschafters Sinobjev und des russischen lehrer Agenten in Sofia Bahmetjev, welcher letzterer dem Sultan über dessen ausdrücklichen Wunsch für die Schritte Bahmetjews bei der bulgarischen Regierung zu Gunsten des Einschreitens gegen den Sultan, das Comité aus Bahmetjev versicherte dem Sultan, daß das Cabinet Karavelov aufrichtig entschlossen sei, im Befriedigung äußerte.

Verlangen Sie ausdrücklich
Eisenhaltigen Wein
des Apothekers Piccoli in Laibach
(empfehlenswert für blutarme, nervöse
und schwache Personen) (668) 5
und weisen Sie solche Präparate zurück, welche,
wenn auch von **medizinischen Autoritäten** em-
pfohlen, doch **nach den chemischen Analysen**
nicht mehr Eisen enthalten, als jeder billige Tisch-
wein, daher **keinen medizinischen Wert haben.**

Privat-Depôts (Safe-Deposits)
unter eigenem Verschluss des Fär
Verzinsung von Bar-Einlagen im Courant- und auf Giro-Konto

Unglaublichen Effect mit Reithoffers patentierter Schnellreinigungs-Seife

absolut unschädlich.

Erhältlich bei

Edmund Kavčič

Prežerengasse.

Ebendort: amerikanische Glanzstärke-Crème, feinste französische Gallerte zum Weinklären, Lager von echten Brantweinen. (360) 64

Bevor Sie

Bettfedern u. Daunen

kaufen, verlangen Sie

Muster gratis und franco

von (1394) 3-2

Friedrich Guttman

Taus Nr. 112 bei Pilsen, Böhmen.

Für sofort 5-3

oder mit 1. Mai zu beziehen eine Wohnung Quergasse Nr. 2 im ersten Stooke, Jahreszins 260 fl.; eine Wohnung Maria Theresien-Strasse Nr. 1 im zweiten Stooke, Jahreszins 327 fl., beide Wohnungen bestehend aus je zwei Zimmern und Cabinet sammt Zugehör. Näheres in der Administration dieser Zeitung.

(1446) C. 107/1, C. 111/1, C. 116/1, C. 118/1

1. 1. 1. 1.

Oklic.

Zoper 1.) Matevža Aschman, Marjijo, Janeza in Lovrenca Aschman, Jožefa Dobrave in Gregorja Benedičič; 2.) Antona, Janeza, Nežo, Jero in Apolonijo Deschman; 3.) Tomaža Dežman; 4.) Marijo Grile; 5.) Marijo Jese; 6.) Franceta in Gabrijela Plautz, Marijo Hrovat, Jožefa Jalen, Franceta Potočnik in Janeza Pototschnig; 7.) Katarino Rotar, Marijo Pretnar, Nežo Mrak, Matijo Zwenkelj, Jurija Langus, Janeza Pivčan in Heleno Marčun; 8.) Jero in Margareto Supan, katerih bivalisče je neznano, so se podale pri c. kr. okrajni sodniji v Radovljici po ad 1. Janezu Ažman iz Lancovega st. 5; ad 2. Janezu Dežman iz Lancovega st. 3; ad 3. Valentinu Dežman iz Lancovega st. 6; ad 4. Matiji Dežman iz Lancovega st. 11; ad 5. Francetu Merčun iz Ljubnega st. 60; ad 6. Juriju Megušar iz Kroke st. 13; ad 7. Rozaliji Rant, nom. Jožefa Rant iz Ljubnega st. 64, in ad 8. Franceta Olifčič iz Brda pri Lancovem st. 3 tožbe zaradi izbrisa zastaranih zastavnih terjatev in pravic.

Na podstavi tožb določili so se naroki za ustne sporne razprave o teh tožbah

na dan 27. aprila 1901, ob 9. uri dopoldne, pri tej sodniji v izbi st. 3.

V ogrambo pravic tožencev se postavlja za skrbnika gosp. dr. Janko Vilfan, odvetnik v Radovljici.

Ta skrbnik bo zastopal tožence v oznamenjenih pravnih stvareh na njih nevarnost in stroške, dokler se ti ne oglase pri sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Radovljici, odd. II, dne 13. aprila 1901.

Geübte (1422) 2-2
Kleidernäherinnen
werden sofort aufgenommen: Rain
Nr. 14, III. Stock.

Ein Pferd

zum Fahren und Reiten verwendbar, braun, 11 Jahre alt, 164 cm hoch, sehr gängig, fehlerfrei, ist billig zu verkaufen. (1449)

Artillerie-Kaserne.

Mehrere

möblierte Monatzimmer

sind (1459) 6-1

Rathhausplatz Nr. 8, III. Stock

sofort zu vermieten.

Aussicht auf den Hauptplatz.

Reisender

welcher regelmäßig nur das Land Krain bereist und auch kleinere Orte besucht, wünscht

leistungsfähige Laibacher Firma

(1440) womöglich der 2-2

Spezereiwarenbranche

gegen kleinen Reisebeitrag und Provision zu vertreten. Prima-Referenzen.

Gefl. Anträge sub **„A. W. 100“** an die Administration dieser Zeitung erbeten.

**Kuhns**

botanischer

Zaschenbilderbogen

für den Spaziergang

I.

110 farbige Abbildungen

II.

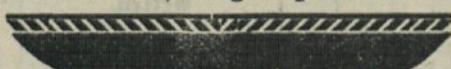
über 100 farbige Abbildungen mit Bezeichnung der botanischen Namen à 48 Heller.

Stets vorrätig bei

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buchhandlung

Laibach, Congressplatz 2.



(1428)

P. 55/1

1.

Oklic.

Marija Vodlan, roj. Štepihar, dninarka v Mengšu, se je s privoljenjem c. kr. deželne sodnije Ljubljanske proglasila za zapravljkvo ter se isti imenuje Franc Orel, župan v Mengšu, skrbnikom.

C. kr. okrajna sodnija v Kamniku, odd. I, dne 3. aprila 1901.

Fussboden-Wichse für Parket-, Brettel-, lackierte Boden etc. in unübertroffener Qualität

nach dem Auftragen einen Luft reinigenden, angenehmen Geruch hinterlassend
offert farblos, licht-, mittel- und dunkelgelb, sowohl offen in jeder Menge, wie auch in Blechdosen à 1/4, 1/2 und 1 Kilo, (387) 12

Adolf Hauptmann Laibach

Petersstrasse 41.

Amerikanische Schreibtische
äusserst geschmackvoll und mit allem praktischen
Comfort ausgestattet
empfiehlt
Jos. Petrič, Laibach
Papierfabriks-Niederlage
alleiniger Patent-Inhaber und Erfinder von neuen unverwundlichen
Patent-Geschäftsbüchern für die Handelswelt.



Man verlange stets den echten

Christoph-Lack

geruchlos, sofort trocknend, dauerhaft.

Bester Anstrich für Fussboden.

Christophs Spiegel-Glanzwichse

bestes Einlasspräparat für harte Boden.

Klebt nicht, schöner glatter, spiegelblanker Boden. (1102) 10-3
Laibach: A. Stacul; Krainburg: F. Dolenz.

Empfehlenswerte Bücher für Schule und Haus.

Geographische und naturgeschichtliche Bilder-Atlanten:

Europa.

233 Abbildungen mit beschreibendem Text von Dr. Alois Gelatbock
In Leinwand gebunden 2 Mark 25 Pfennig.

Aussereuropäische Erdteile.

114 Abbildungen mit beschreibendem Text von Dr. Alois Gelatbock
In Leinwand gebunden 2 Mark 75 Pfennig.

Säugetiere.

258 Abbildungen mit beschreibendem Text von Prof. Dr. W. Marshall
In Leinwand gebunden 2 Mark 50 Pfennig.

Vögel.

235 Abbildungen mit beschreibendem Text von Prof. Dr. W. Marshall
In Leinwand gebunden 2 Mark 50 Pfennig.

Fische, Lurche und Kriechtiere.

306 Abbildungen mit beschreibendem Text von Prof. Dr. W. Marshall
In Leinwand gebunden 2 Mark 50 Pfennig.

Niedere Tiere.

292 Abbildungen mit beschreibendem Text von Prof. Dr. W. Marshall
In Leinwand gebunden 2 Mark 50 Pfennig.

Pflanzengeographie.

216 Abbildungen mit beschreibendem Text von Dr. Moritz Krenfeld
In Leinwand gebunden 2 Mark 50 Pfennig.

Zu beziehen durch

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Congressplatz 2.

(1418)

Concurs-Ausschreibung.

Zur Erlangung von Projectsskizzen und generellen Kostenvoranschlägen für den

Bau eines Gebäudes zur Unterbringung der Staats-Gewerbeschule in Laibach

wird vom gefertigten Stadtmagistrate eine öffentliche Concurrenz mit dem Bau

bis 15. Juli 1901, 12 Uhr mittags

hiemit ausgeschrieben.

Die Concurrenzprojecte, nach dem diesbezüglich festgestellten, beim Stadtmagistrate erhältlichen Bauprogramme verfasst, haben zu enthalten:

1.) Die Grundrisse aller Stockwerke einzelner Gebäude einschliesslich des Keller- und Dachgeschosses;

2.) die Quer- und Längen-Profile einzelner Objecte, eventuell auch solche der Gebäudetheile, welche zur Beurtheilung der Anlage besonders nothwendig erscheinen;

3.) alle Facaden des Hauptgebäudes und wenigstens die Hauptfacaden der Nebenobjecte;

4.) den Gruppierungs-, zugleich Situationsplan. Die Skizzen der Grundrisse, Facaden und Schnitte sind im Maßverhältnisse 1:200, der Situations- und Gruppierungsplan im Verhältnisse 1:500 zu entwerfen.

Die Kostenvoranschläge sind generell, jedoch derart zu verfassen, dass die für die Beurtheilung der Concurrenzprojecte aufzustellende Jury in die Lage versetzt werde, sich wenigstens annähernd ein Urtheil von der Höhe des Baukostenaufwandes zu verschaffen.

Für die besten Entwürfe sind zwei Preise bestimmt, und zwar:

I. Preis K 800.

II. „ „ 400.

Die Mitglieder der Jury werden vom Stadtmagistrate Laibach rechtzeitig öffentlich bekanntgegeben werden.

Magistrat der Landeshauptstadt Laibach

am 12. April 1901.